**Deutscher Bundestag**
**12. Wahlperiode**

**Drucksache 12/8325**

22. 07. 94

# Antwort

## der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Stephan Hilsberg, Günter Rixe, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD**
**— Drucksache 12/8226 —**

## Situation auf dem Ausbildungsmarkt in den neuen Ländern und Maßnahmen zur Einhaltung der vom Bundeskanzler versprochenen Ausbildungsgarantie

Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft hat in der Regierungsbefragung am 13. April 1994 mehrfach bekräftigt, daß er dem Bundeskabinett bis zum 1. Juli 1994 über den Ausbildungsmarkt in den neuen Ländern und über die Bemühungen seitens der Wirtschaftsverbände, des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, der Bundesanstalt für Arbeit, des Bundesministeriums für Wirtschaft und des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft selbst, das Ausbildungsengagement der Betriebe zu erhöhen, berichten werde; im Ausschuß für Bildung und Wissenschaft hat der Vertreter des Ministeriums einen aktuellen Sachstandsbericht über den Stand der Beratungen mit den Landesregierungen der neuen Länder gegeben. Weiter hat der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft in der Regierungsbefragung am 13. April 1994 die Auffassung der SPD bestätigt, daß eine Entscheidung über „Rettungsmaßnahmen" im September zu spät ist. Die Berufsberatungsstatistik für die neuen Länder zum 31. Mai 1994 weist rd. 80 000 angebotene Ausbildungsplätze und knapp 150 000 Bewerberinnen und Bewerber aus. Derzeit sind noch knapp 85 000 Bewerberinnen und Bewerber nicht vermittelt.

Mit der am 6. Juli 1994 unterzeichneten Vereinbarung zur Förderung von bis zu 12 000 außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen in den neuen Ländern haben Bundesregierung und die Regierungen der Länder erneut Vorsorge für einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt in den neuen Ländern geschaffen. Die Gemeinschaftsiniative Ost 1994 wird – wie ihre Vorläuferin im Jahr 1993 – mit Vorrang für Regionen mit

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft vom 20. Juli 1994 übermittelt.*
*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

hohem Ausbildungsplatzdefizit und für junge Frauen sowie mit dem vorrangigen Ziel einer Ausbildung in Dienstleistungs- und kaufmännischen Berufen eingesetzt.

Es besteht zwischen Bund und Ländern Einvernehmen, daß diese außerbetrieblichen Plätze ab 1. September 1994 nur dann eingesetzt werden, wenn das betriebliche Ausbildungsplatzangebot nicht ausreichen sollte, allen Jugendlichen, die das wünschen, ein Ausbildungsplatzangebot zu machen. Im Interesse des Vorrangs betrieblicher Ausbildung setzen Wirtschaft, Bundesanstalt für Arbeit und Länder die Anstrengungen zur Ausweitung der betrieblichen Ausbildung unvermindert fort.

Die rechnerische Lücke zwischen Stellenangebot und Bewerbernachfrage ist derzeit in den neuen Ländern nach der Berufsberatungsstatistik (Juni 1993) der Bundesanstalt für Arbeit größer als im Vorjahr. Bei der Interpretation der Daten aus der Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich hierbei um eine Geschäftsstatistik handelt, die nur jenen Ausschnitt auf dem Ausbildungsstellenmarkt wiedergibt, der den Arbeitsämtern durch Meldungen bekannt wird.

Ferner ist zu berücksichtigen, daß sich die Zahl der Bewerber nicht mit der Zahl der Nachfrager deckt. Ein beträchtlicher Teil der Bewerber entscheidet sich im Laufe des Vermittlungsjahres auch für Ausbildungsalternativen. Ende September 1993 lag dieser Bewerberanteil, der sich für Ausbildungsalternativen entschieden hatte, in den neuen Ländern bei 27 %, in den alten Ländern bei über 40 % (vgl. Berufsbildungsbericht 1994, Seiten 16 f.).

1. Wie haben sich laut Berufsberatungsstatistik der Arbeitsverwaltung bis Ende Juni 1994 in den neuen Ländern die Meldungen von Bewerberinnen/Bewerbern und von betrieblichen Ausbildungsstellen, von unvermittelten Bewerberinnen/Bewerbern und offenen Stellen, differenziert nach Arbeitsamtsbereichen und Ländern, Berufsbereichen, Vorbildung und Geschlecht, im laufenden Vermittlungsjahr entwickelt, auch im Vergleich zum Vorjahr?

   Welche Schlüsse zieht die Bundesregierung hieraus im Hinblick auf die zu erwartende Situation auf dem Ausbildungsmarkt in den neuen Ländern bis zum Herbst 1994?

Die erfragten Informationen zur Berufsberatungsstatistik sind der Anlage zu entnehmen. Es handelt sich hierbei um Daten, die die Bundesanstalt für Arbeit monatlich erhebt und veröffentlicht.

Nach den Daten der Berufsberatungsstatistik wächst die Zahl der Bewerber in den neuen Ländern deutlich schneller als die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze. Die Bundesregierung geht deshalb davon aus, daß das betriebliche Ausbildungsplatzangebot 1994 voraussichtlich nicht vollständig ausreichen wird, um jedem Jugendlichen, der dies wünscht, ein Ausbildungsplatzangebot zu machen. Sie erwartet, daß die vorsorglich bereitgestellten bis zu 12 000 außerbetrieblichen Ausbildungsstellen die Lücke an

betrieblichen Plätzen schließen werden. Im Vorjahr war die Förderung von rund 8500 außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen durch die Gemeinschaftsinitiative Ost des Bundes und der neuen Länder einschließlich Berlin erforderlich.

2. Sieht die Bundesregierung eine realistische Chance, die zu erwartende Ausbildungsplatzlücke in den neuen Ländern bis zum Beginn des Ausbildungsjahres im Herbst 1994 mit betrieblichen Ausbildungsplätzen, auch im Verbund, zu schließen?

   Wie soll die Ausbildungsbereitschaft des Handwerks und von Betrieben im gewerblich-technischen Bereich, im Handel und Dienstleistungsbereich und in der Landwirtschaft sowie in öffentlichen Verwaltungen gefördert werden?

Wie zur Frage 1 ausgeführt, geht die Bundesregierung derzeit nicht davon aus, daß das betriebliche Ausbildungsplatzangebot zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres vollständig ausreichen wird, um Angebot und Nachfrage in den neuen Ländern in Ausgleich zu bringen. Die Bundesregierung geht derzeit davon aus, daß mit der Gemeinschaftsinitiative Ost 1994 ausreichend Vorsorge zur Deckung einer möglichen Ausbildungsplatzlücke getroffen ist.

Dies setzt jedoch voraus, daß die laufenden Bemühungen von Wirtschaft, Bundesanstalt für Arbeit und den Ländern zur Ausweitung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots unvermindert fortgesetzt werden. Hierzu sind alle Beteiligten bereit. Diese Aktivitäten zielen auf Beratung und Information vor allem von Betrieben, die noch nicht ausbilden oder ihre Ausbildungsleistung noch erhöhen könnten. Betriebe werden durch Mitarbeiter der Bundesanstalt für Arbeit und Kammern aufgesucht und beraten, durch Aufrufe der Wirtschaftsverbände motiviert und durch die Förderprogramme der Länder unterstützt. Dabei werden zum Teil auch Ausbildungsverbünde gefördert.

Gleichzeitig wird der durch Bundesmittel geförderte Aufbau eines flächendeckenden Netzes überbetrieblicher Berufsbildungsstätten fortgesetzt, die der ergänzenden betrieblichen Ausbildung dienen und damit die betriebliche Ausbildungsfähigkeit und -bereitschaft in den neuen Ländern unterstützen. Bau und Ausstattung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten werden mit Vorrang in den neuen Ländern gefördert. Bisher konnten trotz angespannter Haushaltslage alle bewilligungsreifen Projekte der neuen Länder gefördert werden. Allein zum Ausbau und zur Modernisierung eines Netzes überbetrieblicher Berufsausbildungsstätten des Handwerks und der Bauindustrie stellte die Bundesregierung in den letzten drei Jahren rd. 500 Mio. DM bereit. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die Bundesförderung zur Qualifizierung des Ausbildungspersonals (näher ausgeführt in Beantwortung von Frage 14) und des Technologietransfers (Übertragung von Modellversuchsergebnissen der alten in die neuen Länder).

3. In welchem Umfang ist die Bundesregierung bereit, ergänzend außerbetriebliche Ausbildungsplätze zu fördern, und welche Ausbildungsberufe sollen dabei in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken in den neuen Ländern angeboten werden?

Die vorsorglich bereitgestellten bis zu 12 000 außerbetrieblichen Ausbildungsstellen werden vorrangig für Ausbildungen im Dienstleistungs- und kaufmännischen Bereich angeboten. Unter Beachtung dieses Vorrangs entscheiden die Arbeitsämter vor Ort über den regionalen und berufsstrukturellen Einsatz der außerbetrieblichen Plätze. Eignung und Befähigung der betroffenen Jugendlichen werden hierbei ebenso berücksichtigt wie regionale Erfordernisse.

4. Wie erfolgt die Finanzierung dieser Maßnahmen?

Das Angebot von bis zu 12 000 außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen erfordert Mittel in Höhe von 672 Mio. DM. Sie werden je zur Hälfte von Bund und Ländern bereitgestellt. Der Bund deckt – abgesehen von einer Sonderregelung für Westberliner Jugendliche – 50 % seines Finanzierungsanteils (d. h. 25 % der Programmgesamtkosten) durch Mittel des Europäischen Sozialfonds. Den Ländern ist freigestellt, in welcher Höhe sie Mittel des Europäischen Sozialfonds einsetzen.

Die Aufteilung der Fördermittel auf die Länder erfolgt nach dem Ausmaß der regionalen Ausbildungsplatzlücken (Basis: Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, Ende Mai 1994). Angesichts der besonderen Funktion auch des Westteils Berlins für die Versorgung der umliegenden Regionen geht das Ausbildungsplatzdefizit im Ostteil Berlins mit einem Aufschlag von 90 % in die Anteilsberechnungen der regionalen Defizite ein. Ferner ist vorgesehen, daß, sofern erforderlich, auch Jugendliche aus dem Westteil Berlins in die außerbetrieblichen Maßnahmen aufgenommen werden können. Soweit Jugendliche aus dem Westteil Berlins gefördert werden, trägt der Bund 25 % der Programmkosten, da ESF-Bundesmittel hierfür nicht zur Verfügung stehen.

5. Von den rd. 85 000 unvermittelten Bewerbern waren Ende Mai 1994 in den neuen Ländern 46 000 weiblich, sie sind also überproportional betroffen.

   Mit welchen Maßnahmen beabsichtigt die Bundesregierung zusätzlich zu Förderprogrammen der Landesregierungen in den neuen Ländern diese Benachteiligung gezielt abzubauen?

Die Ausbildungssituation der jungen Frauen in den neuen Ländern stellt sich aus mehreren Gründen schwieriger dar als für junge Männer. Die Ursachen liegen in der Berufsstruktur der Ausbildungsangebote, im Einstellungsverhalten der Betriebe sowie im Bildungsverhalten der jungen Frauen, das sich zunehmend dem engen Berufswahlspektrum junger Frauen in den alten Bundesländern annähert.

Die Bundesregierung begrüßt deshalb, daß alle Sonderprogramme der neuen Länder zur Ausbildungsplatzförderung besonders ausgestaltete betriebliche Förderkonditionen für Ausbildungsverhältnisse mit jungen Frauen enthalten.

Zudem wird – wie im Vorjahr – die Gemeinschaftsinitiative Ost 1994 vorrangig junge Frauen in die außerbetriebliche Ausbildung aufnehmen. In der Gemeinschaftsinitiative Ost 1993 sind die außerbetrieblichen Ausbildungsplätze zu 70 % von jungen Frauen besetzt worden.

6. Mit welcher Gesamtzahl von Ausbildungspendlern nach Westdeutschland rechnet die Bundesregierung für das Ausbildungsjahr 1994/95 und seit 1990, und wie beurteilt sie dies im Hinblick auf die langfristige Qualifikationsentwicklung in den neuen Ländern?

Nach Ergebnissen einer Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung an Berufsschulen gingen 1993 rd. 16 500 Jugendliche aus den neuen Ländern Ausbildungsverhältnisse in den alten Ländern ein. Bei diesen Jugendlichen handelte es sich in überwiegendem Maße um Pendler im Bereich der ehemaligen Grenze. Nur bei ca. einem Drittel der ostdeutschen Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz im Westen angenommen haben, ist von einer vorübergehenden Wanderung in die alten Länder auszugehen. Insofern werden die in den alten Ländern erworbenen Qualifikationen nach erfolgreichem Abschluß der Ausbildung weitestgehend dem Arbeitsmarkt der neuen Länder als Angebot verfügbar sein.

Für 1994 geht die Bundesregierung von 15 000 Jugendlichen aus, die eine Ausbildung im Westen aufnehmen werden.

7. Laut Berufsberatungsstatistik für die neuen Länder beträgt die Gesamtzahl der mit Hilfe der „Gemeinschaftsinitiative" 1993/94 geförderten Ausbildungsplätze lediglich rd. 5 000 (Stand April/Mai 1994), während Ende August 1993 noch mehr als 23 000 unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber in den neuen Ländern zu verzeichnen waren.

   Welche Informationen über den Verbleib dieser benachteiligten Gruppe liegen der Bundesregierung vor?

Die Bundesanstalt für Arbeit führt auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen dem Bund und der Bundesanstalt für Arbeit vom 23. September 1993 eine „Statistik über die Gemeinschaftsinitiative des Bundes, der neuen Länder und des Landes Berlin zur Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze für nicht vermittelte Bewerber (St 74)", die monatlich über den Entwicklungsstand der Inanspruchnahme informiert.

Danach hat sich der Bestand an Teilnehmern wie folgt entwickelt:

| | |
|---|---|
| Oktober 1993 | 5 401 |
| November 1993 | 6 605 |
| Dezember 1993 | 7 221 |
| Januar 1994 | 7 529 |
| Februar 1994 | 7 798 |
| März 1994 | 8 244 |
| April 1994 | 8 520 |

Die der Frage zugrunde gelegte Zahl von rd. 5000 außerbetrieblichen Plätzen im April und Mai 1994 bezieht sich auf den statistischen Ausweis in der Berufsberatungsstatistik 1993/94, die jene Plätze unberücksichtigt läßt, die bereits im Vermittlungsjahr 1992/93 noch nicht vermittelten Jugendlichen erfolgreich angeboten wurden.

Durch die intensive Vermittlungs- und Akquisitionstätigkeit der Bundesanstalt für Arbeit gelang es noch im September, zahlreiche Jugendliche in betriebliche, außerbetriebliche und schulische Ausbildungsplätze zu vermitteln. Damit konnte die Zahl der noch nicht vermittelten Bewerber von 23000 (Ende August 1993) auf 2918 (Ende September 1993) und bis Ende Dezember auf 333 gesenkt werden. Auch für diese Jugendlichen standen außerbetriebliche Ausbildungsstellen zur Verfügung.

8. Was gedenkt die Bundesregierung über eine frühzeitige Entscheidung zu einer neuen „Gemeinschaftsinitiative" hinaus zu tun, um in diesem Jahr allen Bewerberinnen und Bewerbern die Sicherheit zu geben, daß sie nicht in andere, von ihnen nicht bevorzugte Ausbildungswege, in unqualifizierte Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit abgedrängt werden sollen?

Es ist Ziel der Bundesregierung, daß jedem Jugendlichen, der dies wünscht, ein Ausbildungsplatzangebot unterbreitet wird. Mit der neuen Gemeinschaftsinitiative ist Vorsorge getroffen, daß dies – wie in den vier Jahren zuvor – auch 1994 gelingen wird. Damit ist sichergestellt, daß kein Jugendlicher gegen seinen Willen eine unqualifizierte Erwerbstätigkeit aufnehmen oder arbeitslos werden muß.

Die Gemeinschaftsinitiative Ost 1994 berücksichtigt bei der regionalen Verteilung das Ausmaß des regionalen Ausbildungsplatzdefizites und schließt insbesondere Lücken im kaufmännischen und Dienstleistungsbereich, in denen das Ausbildungsplatzangebot noch nicht der Nachfrage der Jugendlichen entspricht. Gleichwohl wird es nicht in jedem Fall möglich sein, eine Ausbildungsstelle im Wunschberuf anzubieten.

9. Wie beabsichtigt die Bundesregierung, bei der Förderung betrieblicher Ausbildungsplätze in den neuen Ländern sogenannte „Mitnahmeeffekte" zu verhindern?

   Ist an die Förderung oberhalb einer Ausbildungsquote von z. B. 5 % der Beschäftigten in Mittel- und Großbetrieben gedacht?

Die Bundesregierung fördert in den neuen Ländern gegenwärtig Maßnahmen, die die Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungsbereitschaft von Betrieben sichern und stärken, durch Programme zum Ausbau und zur Modernisierung überbetrieblicher Ausbildungsstätten, zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals und zum Transfer innovativer Entwicklungen in der Berufsbildung. Diese Programme unterstützen die Wirtschaft in den neuen Ländern beim Aufbau eines ausreichenden selbstverantworteten und selbstfinanzierten Berufsausbildungsangebotes.

Die außerbetrieblichen Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Ost 1994 sollen lediglich eine Lücke schließen, die die Wirtschaft nach Ausschöpfung aller Ressourcen noch nicht selbst bewältigen kann.

Eine direkte Förderung betrieblicher Ausbildungsplätze durch den Bund findet nicht statt und wird auch nicht erwogen. Die Frage nach Mitnahmeeffekten seitens der Ausbildungsbetriebe stellt sich insofern nicht.

10. Wie wird die Qualität der Träger außerbetrieblicher Ausbildungsstätten, die aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit Förderung erhalten oder erhalten sollen, gewährleistet?

Die Maßnahmen der außerbetrieblichen Ausbildung von benachteiligten Auszubildenden nach § 40c AFG führen nur solche Träger durch, die die Berechtigung zum Einstellen und Ausbilden gemäß Berufsbildungsgesetz haben. Die Prüfung und die Erteilung dieser Berechtigung obliegt den zuständigen Kammern. Daher muß die Eignung des Trägers zur Ausbildung und die Bereitschaft, die mit der Ausbildungsstätte abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einzutragen, durch die Kammer bestätigt werden.

Die Anforderungen an Träger von Maßnahmen nach § 40c AFG sind nach § 6 der hierzu erlassenen Anordnung der Bundesanstalt für Arbeit und den Durchführungsanweisungen geregelt. Diese Vorschriften gelten vereinbarungsgemäß auch für Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Ost. Danach müssen die Träger neben der oben genannten Voraussetzung der Berechtigung zum Einstellen und Ausbilden u. a. folgende weitere Voraussetzungen erfüllen:

- Erklärte Bereitschaft und Zuverlässigkeit zur qualifizierten und praxisbezogenen Durchführung der Maßnahme unter Berücksichtigung der spezifischen Situation und der Bildungsbedürfnisse der Zielgruppe,
- Einsatz von erfahrenem und qualifiziertem Ausbildungspersonal,
- Vorlage eines den Zielen dieser Anordnung entsprechenden und auf die Zielgruppe zugeschnittenen Förderkonzeptes,
- eindeutige Vergabe der Führungsfunktionen bei dem Maßnahmeträger; diese sollten grundsätzlich nicht vom Ausbildungs- und Betreuungspersonal wahrgenommen werden,
- Gewährleistung einer ausreichenden integrierten sozialpädagogischen Begleitung während der Maßnahme, die mit der praktischen und theoretischen Unterweisung abgestimmt werden muß,
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Berufsschule,
- Gewährleistung einer maßnahmegerechten technischen und räumlichen Ausstattung,
- Bereitschaft, den Mitarbeitern die Teilnahme an speziellen von der Bundesanstalt anerkannten Fortbildungsmaßnahmen zu ermöglichen,

- Eignung der Ausbildungsstätte, ggf. die Ausbildung über die gesamte Ausbildungszeit durchzuführen,
- Nachweis von Praktikumsplätzen in Betrieben für die Maßnahmenteilnehmer.

Das zuständige Maßnahmearbeitsamt hat die Voraussetzungen bei der Bewilligung der Maßnahme zu prüfen und die ordnungsgemäße Durchführung laufend im Rahmen der Kontakte mit dem Träger und den Auszubildenden zu überwachen. Bei Beendigung der Maßnahme teilt der Träger dem Arbeitsamt die für die Erfolgskontrolle notwendigen Daten über den Verbleib der Teilnehmer mit (Fortsetzung der Ausbildung im Betrieb mit oder ohne ausbildungsbegleitende Hilfen, Wechsel in eine andere Einrichtung, Beendigung der Maßnahme mit oder ohne Abschlußprüfung, Abbruch der Maßnahme).

Träger, die diese Anforderungen nicht erfüllen bzw. sich nicht an diese Vorschriften halten, werden von den Arbeitsämtern bei der Bewilligung von Maßnahmen nicht berücksichtigt.

11. Wie beurteilt die Bundesregierung die Chancen der Jugendlichen, nach der Ausbildung in einer außerbetrieblichen Ausbildungsstätte einen Arbeitsplatz zu erhalten?

Es liegen keine Belege dafür vor, daß der Übergang von einer außerbetrieblichen Ausbildung in die Erwerbstätigkeit signifikant anders verläuft als der Übergang nach einer betrieblichen Ausbildung.

Gleichwohl ist davon auszugehen, daß eine betriebliche Ausbildung den Übergang nach der Ausbildung in eine Beschäftigung begünstigt. Auch deshalb beharrt die Bundesregierung auf dem entschiedenen Vorrang betrieblicher Ausbildung. Der Nachteil für die Absolventinnen und Absolventen einer außerbetrieblichen Ausbildung muß durch eine hohe Qualität der Ausbildung sowie durch Betriebspraktika, die die Akzeptanz dieser Ausbildungsform in den Betrieben steigern, so weit wie möglich ausgeglichen werden. Nach dem Ergebnis der öffentlichen Anhörung von Sachverständigen des Ausschusses für Bildung und Wissenschaft am 27. April 1994 zum Thema „Verbesserung der Qualität der außerbetrieblichen Ausbildung in den neuen Ländern" gelingt dies auch in hohem Maße.

Absolventen einer nach § 40c AFG geförderten außerbetrieblichen Ausbildung können mit Inkrafttreten des Beschäftigungsförderungsgesetzes 1994 (August 1994) durch eine sozialpädagogische Hilfe bis zur Dauer von sechs Monaten bei der Begründung bzw. Festigung eines Arbeitsverhältnisses unterstützt werden.

12. Welche Chancen haben Jugendliche in den neuen Ländern, einen Ausbildungsplatz im Bereich sozialer Dienstleistungen, z. B. im Pflegebereich, zu erhalten?

Die Chancen von Jugendlichen in den neuen Ländern auf einen Ausbildungsplatz im Bereich sozialer Dienstleistungen sind nach den Informationen der Bundesregierung als günstig zu beurteilen. Vor allem im Bereich der Alten- und der Krankenpflege verfügen die Ausbildungsstätten über ausreichende Ausbildungsplätze.

13. Wie viele Jugendliche in den neuen Ländern werden seit 1990 sowie für das im Herbst 1994 beginnende Ausbildungsjahr in öffentlichen Verwaltungen und insbesondere bei Bahnen und Postdiensten ausgebildet und nach der Ausbildung auch übernommen?

Für 1990 liegen keine Zahlen aus den neuen Ländern vor.

1991 wurden in den neuen Ländern (einschließlich Berlin-Ost) insgesamt 34 500 Ausbildungsstellen im öffentlichen Dienst (einschließlich Bahn und Post) gemeldet. Im Jahr 1992 betrug die Zahl 44 400 Auszubildende, davon rd. 15 300 beim Bund (einschließlich Bahn und Post). Für 1993 liegen Zahlen über den Bestand an Ausbildungsverhältnissen noch nicht vor.

Im Jahr 1993 wurden im öffentlichen Dienst (Bund und die neuen Länder, ohne Kommunen) rd. 20 300 Ausbildungsplätze neu angeboten.

Im Jahr 1994 wird der Bund 8 096 Stellen anbieten (einschließlich 1 415 Stellen bei der Deutsche Bahn AG). Da Angaben über das Neuangebot der Länder in 1994 noch nicht vorliegen, kann hier nicht abschließend geantwortet werden.

Eine Statistik über die Übernahme der Ausgebildeten wird nicht geführt.

14. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über in den neuen Ländern abgeschlossene Prüfungen, insbesondere in den neugeordneten Metall- und Elektroberufen, vor, und was tut die Bundesregierung, um die Bedingungen für einen Prüfungserfolg zu verbessern?

Die Bundesregierung hat seit 1990 eine Vielzahl von Hilfsmaßnahmen für den Aufbau der Infrastruktur für die Berufsausbildung und die Prüfungen im dualen System eingeleitet. Zu diesen Maßnahmen gehören insbesondere:

- Mit dem Programm zur einmaligen Förderung der Ausstattung für überbetriebliche Ausbildungsphasen und Prüfungsdurchführung in Industriebetrieben der neuen Länder sind die Ausbildungswerkstätten von 88 ausgewählten Leitbetrieben der Metall- und Elektroindustrie modernisiert worden; die geförderten Maschinen und Geräte der ergänzenden überbetrieblichen Berufsausbildung in der Region werden darüber hinaus auch für die Kammerprüfungen genutzt.
- Der Ausbau und die Modernisierung eines Netzes überbetrieblicher Berufsausbildungsstätten des Handwerks und der Bauwirtschaft werden vom Bund vorrangig gefördert. In den letzten drei Jahren hat die Bundesregierung hierfür rd. 500 Mio. DM bereitgestellt.

– Das Programm zur Qualifizierung des Personals in der beruflichen Bildung in den neuen Ländern, durch das von 1990 bis 1993 rd. 50 000 Fachkräfte weitergebildet wurden, darunter vor allem betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Mitglieder von Prüfungsausschüssen. Dafür wurden bisher über 60 Mio. DM zur Verfügung gestellt.

Auch die alten Bundesländer und die Organisationen der Wirtschaft haben in großem Umfang Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsqualität und der Prüfungsvoraussetzungen in den neuen Ländern durchgeführt.

Eine Auswertung der Prüfungsergebnisse des Jahres 1993 in den neuen Bundesländern ergibt für Industrie, Handel und Handwerk eine Bestehensquote von 81,4 % gegenüber 86,4 % in den alten Bundesländern. Für die großen Berufsgruppen ergeben sich folgende Bestehensquoten:

Kaufmännische Berufe:

76,8 % gegenüber 87,1 % in den alten Bundesländern.

Industriell-technische Berufe:

80,4 % gegenüber 91,9 % in den alten Bundesländern, davon

Industrielle Metallberufe:

87,0 % gegenüber 93,7 % in den alten Bundesländern,

Industrielle Elektroberufe:

88,8 % gegenüber 94,5 % in den alten Bundesländern.

Handwerksberufe insgesamt:

86,9 % gegenüber 81,9 % in den alten Bundesländern, davon

Metall- und Elektrohandwerk:

93,5 % gegenüber 80,2 % in den alten Bundesländern.

Die Auswertung der Bestehensquote der Abschlußprüfungen in den neuen Bundesländern ergibt ein uneinheitliches Bild, das je nach Wirtschaftsbereich, Berufsgruppe, aber auch nach Region starke Unterschiede aufweist.

Angesichts der Umbruchsituation im Ausbildungswesen in den neuen Ländern sind die Bestehensquoten insgesamt zufriedenstellend. Mit der Stabilisierung der Berufsausbildung erwartet die Bundesregierung in den kommenden Jahren eine Annäherung der Bestehensquote an die der alten Länder. Die Bundesregierung wird zusammen mit den anderen Beteiligten die Entwicklung weiter beobachten.

15. Wie hoch ist nach Erkenntnissen der Bundesregierung die Abbrecherquote in den neuen Ländern im Vergleich zu den alten Ländern, und mit welchen gezielten Maßnahmen versucht die Bundesregierung, zusammen mit allen berufsbildungspolitisch Verantwortlichen diese Quote möglichst zu verringern?

Im Berichtszeitraum 1992 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) lag die Lösungsrate in den neuen Ländern mit 22,4 % geringfügig

günstiger als in den alten Ländern (25 %, jeweils gemessen an der durchschnittlichen Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge der letzten drei Jahre in den alten bzw. der letzten zwei Jahre in den neuen Ländern). Nach Ausbildungsbereichen zeigten sich signifikante Unterschiede zwischen den Lösungsraten in den neuen und den alten Ländern. In Industrie und Handel der neuen Länder lag sie mit rd. 33 % (gegenüber rd. 19 % in den alten Ländern) sowie in der Landwirtschaft mit rd. 31 % (gegenüber rd. 20 % in den alten Ländern) deutlich höher, in den übrigen Bereichen dagegen erheblich niedriger. Als Ursachen der vergleichsweise hohen Lösungsraten in diesem Bereich dürften die Veräußerung bzw. Liquidation von Treuhandunternehmen besonderes Gewicht gehabt haben. In diesen Fällen ist es aber meist gelungen, die Jugendlichen in neue Ausbildungsverhältnisse zu vermitteln.

Die Erfahrung aus den alten Ländern zeigt, daß der überwiegende Anteil der Jugendlichen nach der Vertragslösung auf betrieblichem oder schulischem Weg einen (anderen) beruflichen Abschluß erwirbt.

16. Ist die Bundesregierung bereit, eine Evaluierung ihrer „Lehrstellenhilfe" 1992/93 bzw. „Gemeinschaftsinitiativen" 1993/94 und 1994/95 durch unabhängige Sachverständige durchführen zu lassen und den Deutschen Bundestag hierüber als Anlage zum Berufsbildungsbericht zu unterrichten?

Sofern sich die Bezeichnung „Lehrstellenhilfe 1992/93" auf das Sonderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft zur Förderung der Berufsausbildung in Kleinunternehmen bis 20 Beschäftigte im Rahmen des Ausbildungsjahres 1991/92 beziehen sollte, ist festzustellen, daß mit diesem Programm die notwendige Umorientierung einer vormals großbetrieblich strukturierten Berufsausbildung zugunsten eines kleinbetrieblich geprägten Ausbildungswesens in den neuen Ländern erleichtert und unterstützt werden sollte.

Der derzeit beachtliche Ausbildungsanteil des Handwerks in den neuen Ländern ist ein hinreichender Beleg dafür, daß das Programmziel einer verstärkt mittelständisch geprägten Berufsausbildung erreicht wurde.

Im Ausbildungsjahr 1992/93 erfolgte wie in den Vorjahren eine Förderung außerbetrieblicher Ausbildung im Rahmen des AFG/DDR. Diese AFG-Förderung ist Ende 1993 ausgelaufen und durch die Gemeinschaftsinitiative Ost von Bund und Ländern unter finanzieller Beteiligung des Europäischen Sozialfonds ersetzt worden.

Die Gemeinschaftsinitiativen werden nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft von der Bundesanstalt für Arbeit in entsprechender Anwendung des § 40 c Abs. 4 des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) und der zu diesen Vorschriften erlassenen Anordnung des Verwaltungsrats der Bundesanstalt für Arbeit und den hierzu ergangenen Durchführungsanweisungen durchgeführt. Hierdurch ist eine ausreichende Vorprüfung und Kontrolle der Maßnahmen gewährleistet.

Bestandteil der Richtlinien des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft zur Durchführung der Gemeinschaftsinitiativen ist ferner eine Bestimmung, wonach der Bundesrechnungshof, die Finanzkontrolle der Europäischen Kommission und der Europäische Rechnungshof berechtigt sind, beim Empfänger der Leistungen (Maßnahmeträger) deren bestimmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung zu prüfen.

Die Bundesregierung hält eine Evaluierung über das vorgesehene Maß nicht für erforderlich.

Über die Entwicklung der Gemeinschaftsinitiativen wird von der Bundesanstalt für Arbeit monatlich informiert. Diese Berichte sind für jeden Interessierten zugänglich. Ferner wird in den jährlichen Berufsbildungsberichten ausführlich über die Gemeinschaftsinitiativen berichtet.

*Gemeldete betriebliche und außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen*
in den neuen Ländern (einschließlich Gemeinschaftsinitiative Ost 1993)

Tabelle 1

| | | | Änderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|
| Arbeitsamt | Juni 1993 | Juni 1994 | absolut | in Prozent |
| Neubrandenburg | 2 031 | 2 621 | 590 | 29,0 |
| Rostock | 2 720 | 3 215 | 495 | 18,2 |
| Schwerin | 2 740 | 3 126 | 386 | 14,1 |
| Stralsund | 2 079 | 2 444 | 365 | 17,6 |
| *Mecklenburg-Vorpommern* | *9 570* | *11 406* | *1 836* | *19,2* |
| Cottbus | 3 351 | 3 441 | 90 | 2,7 |
| Eberswalde | 1 300 | 1 519 | 219 | 16,8 |
| Frankfurt (Oder) | 1 581 | 2 135 | 554 | 15,0 |
| Neuruppin | 1 921 | 1 774 | – 147 | – 7,7 |
| Potsdam | 3 769 | 4 239 | 470 | 12,5 |
| *Brandenburg* | *11 922* | *13 108* | *1 186* | *9,9* |
| AA VI Berlin | 1 729 | 1 641 | – 88 | – 5,1 |
| AA VII Berlin | 882 | 779 | – 103 | – 11,7 |
| AA VIII Berlin | 888 | 966 | 78 | 8,8 |
| AA IX Berlin | 587 | 765 | 178 | 30,3 |
| *AA VI-IX Berlin* | *4 086* | *4 151* | *65* | *1,6* |
| Dessau | 1 346 | 1 576 | 230 | 17,1 |
| Halberstadt | 1 488 | 1 421 | – 65 | – 4,4 |
| Halle | 2 753 | 2 748 | – 5 | – 0,2 |
| Magdeburg | 3 712 | 3 765 | 53 | 1,4 |
| Merseburg | 1 821 | 1 866 | 45 | 2,5 |
| Bangerhausen | 1 416 | 1 397 | – 19 | – 1,3 |
| Stendal | 1 427 | 1 646 | 219 | 15,3 |
| Wittenberg | 950 | 1 029 | 79 | 8,3 |
| *Sachsen-Anhalt* | *14 913* | *15 450* | *537* | *3,6* |
| Annaberg | 1 710 | 1 820 | 110 | 6,4 |
| Bautzen | 2 566 | 2 493 | – 73 | – 2,8 |
| Chemnitz | 3 107 | 2 942 | – 165 | – 5,3 |
| Dresden | 3 103 | 3 860 | 757 | 24,4 |
| Leipzig | 5 497 | 5 079 | – 418 | – 7,6 |
| Oschatz | 909 | 978 | 69 | 7,6 |
| Pirna | 2 005 | 2 362 | 357 | 17,8 |
| Plauen | 1 989 | 1 967 | – 22 | – 1,1 |
| Riesa | 1 376 | 1 621 | 245 | 17,6 |
| Zwickau | 1 958 | 2 658 | 700 | 35,8 |
| *Sachsen* | *24 220* | *25 780* | *1 560* | *6,4* |
| Altenburg | 654 | 576 | – 78 | – 11,9 |
| Erfurt | 3 999 | 3 745 | – 254 | – 6,4 |
| Gera | 1 999 | 2 157 | 158 | 7,9 |
| Gotha | 2 365 | 2 280 | – 85 | – 3,6 |
| Jena | 2 250 | 2 479 | 229 | 10,2 |
| Nordhausen | 1 857 | 1 794 | – 63 | – 3,4 |
| Suhl | 3 309 | 3 121 | – 188 | – 5,7 |
| *Thüringen* | *16 433* | *16 152* | *– 281* | *– 1,7* |
| *Bundesgebiet Ost* | *81 144* | *86 047* | *4 901* | *6,0* |

Vorläufige Ergebnisse der Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, Stand: Juni 1994.

*Besetzbare betriebliche Berufsausbildungsstellen in den neuen Ländern*)*

Tabelle 2

| | | | Änderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|
| Arbeitsamt | Juni 1993 | Juni 1994 | absolut | in Prozent |
| Neubrandenburg | 1 771 | 1 716 | – 55 | – 3,1 |
| Rostock | 2 400 | – 2 620 | 220 | 9,2 |
| Schwerin | 2 500 | 2 646 | 146 | 5,8 |
| Stralsund | 2 073 | 2 383 | 310 | 15,0 |
| *Mecklenburg-Vorpommern* | *8 744* | *9 365* | *621* | *7,1* |
| Cottbus | 3 249 | 3 070 | – 179 | – 5,5 |
| Eberswalde | 1 162 | 1 299 | 137 | 11,8 |
| Frankfurt (Oder) | 1 574 | 1 844 | 270 | 17,2 |
| Neuruppin | 1 725 | 1 618 | – 107 | – 6,2 |
| Potsdam | 3 676 | 3 923 | 247 | 6,7 |
| *Brandenburg* | *11 386* | *11 754* | *368* | *3,2* |
| AA VI Berlin | 1 698 | 1 537 | – 161 | – 9,5 |
| AA VII Berlin | 882 | 697 | – 185 | – 21,0 |
| AA VIII Berlin | 818 | 809 | – 9 | – 1,1 |
| AA IX Berlin | 559 | 525 | – 34 | – 6,1 |
| *AA VI-IX Berlin* | *3 957* | *3 568* | *– 389* | *– 9,8* |
| Dessau | 1 240 | 1 250 | 10 | 0,6 |
| Halberstadt | 1 335 | 1 122 | – 13 | – 1,0 |
| Halle | 2 577 | 2 341 | – 236 | – 9,2 |
| Magdeburg | 3 518 | 3 625 | 107 | 3,0 |
| Merseburg | 1 670 | 1 765 | 95 | 5,7 |
| Bangerhausen | 1 203 | 1 265 | 62 | 5,2 |
| Stendal | 1 285 | 1 518 | 233 | 18,1 |
| Wittenberg | 948 | 1 000 | 52 | 5,5 |
| *Sachsen-Anhalt* | *13 776* | *14 086* | *310* | *2,3* |
| Annaberg | 1 471 | 1 449 | – 22 | – 1,5 |
| Bautzen | 2 354 | 2 190 | – 164 | – 7,0 |
| Chemnitz | 2 804 | 2 498 | – 306 | – 10,9 |
| Dresden | 2 862 | 3 646 | 784 | 27,4 |
| Leipzig | 4 834 | 4 470 | – 364 | – 7,5 |
| Oschatz | 867 | 773 | – 94 | – 10,8 |
| Pirna | 1 876 | 2 175 | 299 | 15,9 |
| Plauen | 1 695 | 1 561 | – 134 | – 7,9 |
| Riesa | 1 301 | 1 603 | 302 | 23,2 |
| Zwickau | 1 843 | 2 346 | 503 | 27,3 |
| *Sachsen* | *21 907* | *22 711* | *804* | *3,7* |
| Altenburg | 625 | 516 | – 109 | – 17,4 |
| Erfurt | 3 479 | 3 474 | – 5 | – 0,1 |
| Gera | 1 931 | 2 035 | 104 | 5,4 |
| Gotha | 2 006 | 2 021 | 15 | 0,7 |
| Jena | 2 130 | 2 295 | 165 | 7,7 |
| Nordhausen | 1 610 | 1 590 | – 20 | – 1,2 |
| Suhl | 3 191 | 2 942 | – 249 | – 7,8 |
| *Thüringen* | *14 972* | *14 873* | *– 99* | *– 0,7* |
| *Bundesgebiet Ost* | *74 742* | *76 357* | *1 615* | *2,2* |

*) Gemeldete Berufsausbildungsstellen (Tabelle 1) abzüglich außerbetrieblicher Stellen (einschließlich Gemeinschaftsinitiative Ost 1993) und stornierter betrieblicher Ausbildungsangebote, vorl. Ergebnisse, Stand: Juni 1994.

*Bewerber um Ausbildungsstellen in den neuen Ländern*)*

Tabelle 3

| | | | Änderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|
| Arbeitsamt | Juni 1993 | Juni 1994 | absolut | in Prozent |
| Neubrandenburg | 4 760 | 5 657 | 897 | 18,8 |
| Rostock | 4 608 | 6 485 | 1 877 | 40,7 |
| Schwerin | 4 397 | 5 926 | 1 529 | 34,8 |
| Stralsund | 3 397 | 4 506 | 1 109 | 32,6 |
| *Mecklenburg-Vorpommern* | *17 162* | *22 574* | *5 412* | *31,5* |
| Cottbus | 5 209 | 5 887 | 678 | 13,0 |
| Eberswalde | 3 274 | 3 280 | 6 | 0,2 |
| Frankfurt (Oder) | 3 636 | 4 534 | 898 | 24,7 |
| Neuruppin | 3 692 | 3 853 | 161 | 4,4 |
| Potsdam | 4 894 | 5 172 | 278 | 5,7 |
| *Brandenburg* | *20 705* | *22 726* | *2 021* | *9,8* |
| AA VI Berlin | 2 104 | 2 876 | 772 | 36,7 |
| AA VII Berlin | 1 926 | 2 721 | 795 | 41,3 |
| AA VIII Berlin | 3 147 | 3 951 | 804 | 25,5 |
| AA IX Berlin | 1 071 | 1 571 | 500 | 46,7 |
| *AA VI-IX Berlin* | *8 248* | *11 119* | *2 871* | *34,8* |
| Dessau | 2 128 | 2 849 | 721 | 33,9 |
| Halberstadt | 2 726 | 2 867 | 141 | 5,2 |
| Halle | 3 565 | 4 077 | 512 | 14,4 |
| Magdeburg | 5 620 | 6 834 | 1 214 | 21,6 |
| Merseburg | 3 062 | 3 394 | 332 | 10,8 |
| Sangerhausen | 2 350 | 2 929 | 579 | 24,6 |
| Stendal | 2 267 | 2 843 | 576 | 25,4 |
| Wittenberg | 1 254 | 1 521 | 267 | 21,3 |
| *Sachsen-Anhalt* | *22 972* | *27 314* | *4 342* | *18,9* |
| Annaberg | 3 523 | 4 293 | 770 | 21,9 |
| Bautzen | 6 300 | 7 877 | 1 577 | 25,0 |
| Chemnitz | 4 200 | 5 271 | 1 071 | 25,5 |
| Dresden | 4 554 | 5 489 | 935 | 20,5 |
| Leipzig | 6 509 | 8 186 | 1 677 | 25,8 |
| Oschatz | 1 669 | 2 014 | 345 | 20,7 |
| Pirna | 3 183 | 3 978 | 795 | 25,0 |
| Plauen | 2 368 | 2 608 | 240 | 10,1 |
| Riesa | 2 283 | 2 744 | 461 | 20,2 |
| Zwickau | 2 913 | 3 927 | 1 014 | 34,8 |
| *Sachsen* | *37 502* | *46 387* | *8 885* | *23,7* |
| Altenburg (Th.) | 1 037 | 1 210 | 173 | 16,7 |
| Erfurt | 4 641 | 4 900 | 259 | 5,6 |
| Gera | 3 155 | 3 496 | 341 | 10,8 |
| Gotha | 3 292 | 3 599 | 307 | 9,3 |
| Jena | 3 578 | 3 951 | 373 | 10,4 |
| Nordhausen | 3 273 | 3 598 | 325 | 9,9 |
| Suhl | 5 007 | 5 671 | 664 | 13,3 |
| *Thüringen* | *23 983* | *26 425* | *2 442* | *10,2* |
| *Bundesgebiet Ost* | *130 572* | *156 545* | *25 973* | *19,9* |

*) Bei der Bewertung dieser Statistik ist zu berücksichtigen, daß als Bewerber alle bei der Berufsberatung der Arbeitsämter gemeldeten Ratsuchenden zählen, die eine Vermittlung in eine betriebliche oder überbetriebliche Berufsausbildung wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist. Die Statistik erfaßt damit auch diejenigen Interessenten, die sich gleichermaßen um andere Ausbildungsmöglichkeiten bemühen (schulische und hochschulische Ausbildungen).

*Unbesetzte Berufsausbildungsstellen (betrieblich und außerbetrieblich) in den neuen Ländern*)*

Tabelle 4

| | | | Änderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|
| Arbeitsamt | Juni 1993 | Juni 1994 | absolut | in Prozent |
| Neubrandenburg | 607 | 587 | – 20 | – 3,3 |
| Rostock | 669 | 422 | – 247 | – 36,9 |
| Schwerin | 680 | 689 | 9 | 1,3 |
| Stralsund | 487 | 295 | – 192 | – 39,4 |
| *Mecklenburg-Vorpommern* | *2 443* | *1 993* | *– 450* | *– 18,4* |
| Cottbus | 527 | 551 | 24 | 4,6 |
| Eberswalde | 351 | 404 | 53 | 15,1 |
| Frankfurt (Oder) | 531 | 506 | – 25 | – 4,7 |
| Neuruppin | 428 | 327 | – 101 | – 23,6 |
| Potsdam | 1 048 | 1 021 | – 27 | – 2,6 |
| *Brandenburg* | *2 885* | *2 809* | *– 76* | *– 2,6* |
| AA VI Berlin | 658 | 318 | – 340 | – 51,7 |
| AA VII Berlin | 277 | 159 | – 118 | – 42,6 |
| AA VIII Berlin | 186 | 77 | – 109 | – 58,6 |
| AA IX Berlin | 215 | 70 | – 145 | – 67,4 |
| *AA VI-IX Berlin* | *1 336* | *624* | *– 712* | *– 53,3* |
| Dessau | 255 | 540 | 285 | 111,8 |
| Halberstadt | 481 | 624 | 143 | 29,7 |
| Halle | 1 111 | 1 208 | 97 | 8,7 |
| Magdeburg | 844 | 483 | – 361 | – 42,8 |
| Merseburg | 301 | 494 | 193 | 64,1 |
| Sangerhausen | 404 | 384 | – 20 | – 5,0 |
| Stendal | 687 | 583 | – 104 | – 15,1 |
| Wittenberg | 317 | 368 | 51 | 16,1 |
| *Sachsen-Anhalt* | *4 400* | *4 684* | *284* | *6,5* |
| Annaberg | 361 | 273 | – 88 | – 24,4 |
| Bautzen | 687 | 647 | – 40 | – 5,8 |
| Chemnitz | 1 079 | 640 | – 439 | – 40,7 |
| Dresden | 442 | 320 | – 122 | – 27,6 |
| Leipzig | 1 242 | 683 | – 559 | – 45,0 |
| Oschatz | 237 | 216 | – 21 | – 8,9 |
| Pirna | 393 | 276 | – 117 | – 29,8 |
| Plauen | 838 | 790 | – 48 | – 5,7 |
| Riesa | 507 | 614 | 107 | 21,1 |
| Zwickau | 595 | 883 | 288 | 48,4 |
| *Sachsen* | *6 381* | *5 342* | *– 1 039* | *– 16,3* |
| Altenburg (Th.) | 256 | 226 | – 30 | – 11,7 |
| Erfurt | 660 | 590 | – 70 | – 10,6 |
| Gera | 874 | 722 | – 152 | – 17,4 |
| Gotha | 674 | 562 | – 112 | – 16,6 |
| Jena | 491 | 500 | 9 | 1,8 |
| Nordhausen | 717 | 606 | – 111 | – 15,5 |
| Suhl | 1 298 | 1 071 | – 227 | – 17,5 |
| *Thüringen* | *4 970* | *4 277* | *– 693* | *– 13,9* |
| *Bundesgebiet Ost* | *22 415* | *17 729* | *– 2 686* | *– 12,0* |

*) Alle Ausbildungsstellen, die zum Stichtag nicht besetzt oder zurückgenommen worden sind (vorl. Ergebnisse, Stand: Ende Juni 1994).

*Noch nicht vermittelte Bewerber*) in den neuen Ländern*

Tabelle 5

| | | | Änderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|
| Arbeitsamt | Juni 1993 | Juni 1994 | absolut | in Prozent |
| Neubrandenburg | 2 411 | – 2 961 | 550 | 22,8 |
| Rostock | 2 539 | 2 077 | – 462 | – 18,2 |
| Schwerin | 1 654 | 2 552 | 898 | 54,3 |
| Stralsund | 1 185 | 2 064 | 879 | 74,2 |
| *Mecklenburg-Vorpommern* | *7 789* | *9 654* | *1 865* | *23,9* |
| Cottbus | 2 260 | 2 799 | 539 | 23,8 |
| Eberswalde | 1 516 | 1 548 | 32 | 2,1 |
| Frankfurt (Oder) | 1 771 | 2 526 | 755 | 42,6 |
| Neuruppin | 1 749 | 1 960 | 211 | 12,1 |
| Potsdam | 1 781 | 2 398 | 617 | 34,6 |
| *Brandenburg* | *9 077* | *11 231* | *2 154* | *23,7* |
| AA VI Berlin | 886 | 820 | – 66 | – 7,4 |
| AA VII Berlin | 981 | 1 082 | 101 | 10,3 |
| AA VIII Berlin | 1 351 | 1 767 | 416 | 30,8 |
| AA IX Berlin | 513 | 499 | – 14 | – 2,7 |
| *AA VI-IX Berlin* | *3 731* | *4 168* | *437* | *11,7* |
| Dessau | 1 074 | 1 512 | 438 | 40,8 |
| Halberstadt | 1 075 | 1 434 | 359 | 33,4 |
| Halle | 1 558 | 1 968 | 410 | 26,3 |
| Magdeburg | 2 093 | 1 577 | – 516 | – 24,7 |
| Merseburg | 1 331 | 1 378 | 47 | 3,5 |
| Bangerhausen | 1 210 | 1 593 | 383 | 31,7 |
| Stendal | 810 | 1 119 | 309 | 38,1 |
| Wittenberg | 577 | 700 | 123 | 21,3 |
| *Sachsen-Anhalt* | *9 728* | *11 281* | *1 553* | *16,0* |
| Annaberg | 1 846 | 2 058 | 212 | 11,5 |
| Bautzen | 3 230 | 4 188 | 958 | 29,7 |
| Chemnitz | 1 557 | 2 025 | 468 | 30,1 |
| Dresden | 1 757 | 1 616 | – 141 | – 8,0 |
| Leipzig | 2 190 | 3 726 | 1 536 | 70,1 |
| Oschatz | 775 | 922 | 147 | 19,0 |
| Pirna | 1 728 | 1 851 | 123 | 7,1 |
| Plauen | 913 | 1 236 | 323 | 35,4 |
| Riesa | 1 065 | 1 144 | 79 | 7,4 |
| Zwickau | 1 446 | 1 654 | 208 | 14,4 |
| *Sachsen* | *16 507* | *20 420* | *3 913* | *23,7* |
| Altenburg | 612 | 683 | 71 | 11,6 |
| Erfurt | 1 545 | 1 898 | 353 | 22,8 |
| Gera | 1 141 | 1 368 | 227 | 19,9 |
| Gotha | 1 446 | 1 548 | 102 | 7,1 |
| Jena | 1 574 | 1 683 | 109 | 6,9 |
| Nordhausen | 1 570 | 1 918 | 348 | 22,2 |
| Suhl | 1 855 | 2 178 | 323 | 17,4 |
| *Thüringen* | *9 743* | *11 276* | *1 533* | *15,7* |
| *Bundesgebiet Ost* | *56 575* | *68 030* | *11 455* | *20,2* |

*) Als noch nicht vermittelte Bewerber rechnen Personen, für die bis zum Stichtag weder die Einmündung in eine Berufsausbildungsstelle, noch die beabsichtigte Aufnahme einer schulischen Ausbildung, die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, die Annahme einer Arbeitsstelle oder die Erledigung des Beratungsfalles, noch der R von der Bewerbung bekannt geworden ist und für die Vermittlungsbemühungen seitens der Berufsberatung laufen (vorl. Ergebnisse, Stand: Ende Juni 1994).

*Bei den Arbeitsämtern gemeldete Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen*
kumulierte Ergebnisse seit Beginn des Berichtsjahres
Berichtsjahr: 1991/1992 bis 1993/1994; Region: Bundesgebiet Ost

Tabelle 6

| | Oktober 1991 bis Juni 1992 | | Oktober 1992 bis Juni 1993 | | Oktober 1993 bis Juni 1994 | | Veränderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berufsgruppe | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent |
| Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe | 2 433 | 3,0 | 2 794 | 3,4 | 3 155 | 3,7 | 361 | 12,9 |
| Bergleute, Mineralgewinner | 17 | 0,0 | 18 | 0,0 | 14 | 0,0 | – 4 | – 22,2 |
| Steinbearbeiter, Baustoffhersteller | 273 | 0,3 | 281 | 0,3 | 367 | 0,4 | 86 | 30,6 |
| Keramiker, Glasmacher | 154 | 0,2 | 186 | 0,2 | 217 | 0,3 | 31 | 16,7 |
| Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter | 691 | 0,8 | 401 | 0,5 | 340 | 0,4 | – 61 | – 15,2 |
| Papierhersteller, -verarbeiter | 165 | 0,2 | 102 | 0,1 | 124 | 0,1 | 22 | 21,6 |
| Drucker | 298 | 0,4 | 245 | 0,3 | 295 | 0,3 | 50 | 20,4 |
| Holzaufbereiter und verwandte Berufe | 91 | 0,1 | 89 | 0,1 | 93 | 0,1 | 4 | 4,5 |
| Metallberufe | 15 215 | 18,6 | 13 979 | 17,2 | 13 890 | 16,1 | – 89 | – 0,6 |
| Elektriker | 6 575 | 8,1 | 5 835 | 7,2 | 5 976 | 6,9 | 141 | 2,4 |
| Textil-, Bekleidungs- und Lederberufe | 879 | 1,1 | 624 | 0,8 | 625 | 0,7 | 1 | 0,2 |
| Ernährungsberufe | 4 727 | 5,8 | 5 584 | 6,9 | 5 704 | 6,6 | 120 | 2,1 |
| Bau- und Baunebenberufe einschließlich Tischler | 17 345 | 21,3 | 17 688 | 21,8 | 18 711 | 21,7 | 1 023 | 5,8 |
| Warenprüfer, Versandfertigmacher, Maschinisten | 273 | 0,3 | 389 | 0,5 | 477 | 0,6 | 88 | 22,6 |
| Technische Berufe | 1 624 | 2,0 | 1 340 | 1,7 | 1 289 | 1,5 | – 51 | – 3,8 |
| Waren- und Dienstleistungskaufleute | 11 133 | 13,6 | 12 562 | 15,5 | 14 659 | 17,0 | 2 097 | 16,7 |
| Verkehrsberufe | 1 959 | 2,4 | 2 672 | 3,3 | 1 078 | 1,3 | – 1 594 | – 59,7 |
| Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe | 8 827 | 10,8 | 8 185 | 10,1 | 9 414 | 10,9 | 1 229 | 15,0 |
| Sicherheits-, künstlerische, Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe | 4 426 | 5,4 | 3 111 | 3,8 | 3 413 | 4,0 | 302 | 9,7 |
| Körperpfleger, Gästebetreuer, Hauswirtschafts- und Reinigungsberufe | 4 414 | 5,4 | 5 025 | 6,2 | 6 209 | 7,2 | 1 184 | 23,6 |
| Sonstige Berufe | 89 | 0,1 | 34 | 0,0 | 0 | 0,0 | – 34 | – 100,0 |
| Insgesamt | 81 608 | 100 | 81 144 | 100 | 86 050 | 100 | 4 906 | 6,0 |

*Bei den Arbeitsämtern gemeldete Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen*
kumulierte Ergebnisse seit Beginn des Berichtsjahres
Berichtsjahr: 1991/1992 bis 1993/1994; Region: Bundesgebiet Ost

Tabelle 7

| | Oktober 1991 bis Juni 1992 | | Oktober 1992 bis Juni 1993 | | Oktober 1993 bis Juni 1994 | | Veränderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berufsgruppe | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent |
| Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe | 4 738 | 3,9 | 4 737 | 3,6 | 5 207 | 3,3 | 470 | 9,9 |
| Bergleute, Mineralgewinner | 1 | 0,0 | 4 | 0,0 | 3 | 0,0 | – 1 | – 25,0 |
| Steinbearbeiter, Baustoffhersteller | 108 | 0,1 | 144 | 0,1 | 208 | 0,1 | 64 | 44,4 |
| Keramiker, Glasmacher | 153 | 0,1 | 116 | 0,1 | 190 | 0,1 | 74 | 63,8 |
| Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter | 146 | 0,1 | 94 | 0,1 | 118 | 0,1 | 24 | 25,5 |
| Papierhersteller, -verarbeiter | 87 | 0,1 | 47 | 0,0 | 86 | 0,1 | 39 | 83,0 |
| Drucker | 247 | 0,2 | 285 | 0,2 | 375 | 0,2 | 90 | 31,6 |
| Holzaufbereiter und verwandte Berufe | 106 | 0,1 | 67 | 0,1 | 95 | 0,1 | 28 | 41,8 |
| Metallberufe | 17 368 | 14,2 | 17 928 | 13,7 | 18 889 | 12,1 | 961 | 5,4 |
| Elektriker | 6 366 | 5,2 | 6 515 | 5,0 | 7 256 | 4,6 | 741 | 11,4 |
| Textil-, Bekleidungs- und Lederberufe | 839 | 0,7 | 561 | 0,4 | 553 | 0,4 | – 8 | – 1,4 |
| Ernährungsberufe | 6 810 | 5,6 | 6 232 | 4,8 | 7 272 | 4,6 | 1 040 | 16,7 |
| Bau- und Baunebenberufe einschließlich Tischler | 19 026 | 15,5 | 22 150 | 17,0 | 28 809 | 18,4 | 6 659 | 30,1 |
| Warenprüfer, Versandfertigmacher, Maschinisten | 186 | 0,2 | 283 | 0,2 | 361 | 0,2 | 78 | 27,6 |
| Technische Berufe | 1 512 | 1,2 | 2 098 | 1,6 | 3 527 | 2,3 | 1 429 | 68,1 |
| Waren- und Dienstleistungskaufleute | 22 568 | 18,4 | 24 570 | 18,8 | 29 597 | 18,9 | 5 027 | 20,5 |
| Verkehrsberufe | 1 202 | 1,0 | 1 254 | 1,0 | 825 | 0,5 | – 429 | – 34,2 |
| Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe | 15 760 | 12,8 | 18 519 | 14,2 | 24 663 | 15,8 | 6 144 | 33,2 |
| Sicherheits-, künstlerische, Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe | 10 139 | 8,3 | 10 249 | 7,8 | 11 222 | 7,2 | 973 | 9,5 |
| Körperpfleger, Gästebetreuer, Hauswirtschafts- und Reinigungsberufe | 14 632 | 11,9 | 14 461 | 11,1 | 17 276 | 11,0 | 2 815 | 19,5 |
| Sonstige Berufe | 678 | 0,6 | 258 | 0,2 | 13 | 0,0 | – 245 | – 95,0 |
| Insgesamt | 122 699 | 100 | 130 572 | 100 | 156 545 | 100 | 25 973 | 19,9 |

*Am Ende des jeweiligen Monats unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen*
Berichtsjahr: 1991/1992 bis 1993/1994; Region: Bundesgebiet Ost

Tabelle 8

| | Oktober 1991 bis Juni 1992 | | Oktober 1992 bis Juni 1993 | | Oktober 1993 bis Juni 1994 | | Veränderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berufsgruppe | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent |
| Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe | 912 | 4,6 | 1 315 | 5,9 | 1 297 | 6,6 | – 18 | – 1,4 |
| Bergleute, Mineralgewinner | 15 | 0,1 | 1 | 0,0 | 7 | 0,0 | 6 | 600,0 |
| Steinbearbeiter, Baustoffhersteller | 113 | 0,6 | 144 | 0,6 | 161 | 0,8 | 17 | 11,8 |
| Keramiker, Glasmacher | 74 | 0,4 | 114 | 0,5 | 93 | 0,5 | – 21 | – 18,4 |
| Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter | 256 | 1,3 | 183 | 0,8 | 160 | 0,8 | – 23 | – 12,6 |
| Papierhersteller, -verarbeiter | 57 | 0,3 | 51 | 0,2 | 55 | 0,3 | 4 | 7,8 |
| Drucker | 103 | 0,5 | 110 | 0,5 | 91 | 0,5 | – 19 | – 17,3 |
| Holzaufbereiter und verwandte Berufe | 31 | 0,2 | 53 | 0,2 | 33 | 0,2 | – 20 | – 37,7 |
| Metallberufe | 3 705 | 18,7 | 3 765 | 16,8 | 3 251 | 16,5 | – 514 | – 13,7 |
| Elektriker | 1 255 | 6,3 | 1 375 | 6,1 | 1 091 | 5,5 | – 284 | – 20,7 |
| Textil-, Bekleidungs- und Lederberufe | 335 | 1,7 | 350 | 1,6 | 301 | 1,5 | – 49 | – 14,0 |
| Ernährungsberufe | 1 688 | 8,5 | 2 238 | 10,0 | 1 966 | 10,0 | – 272 | – 12,2 |
| Bau- und Baunebenberufe einschließlich Tischler | 4 429 | 22,3 | 4 619 | 20,6 | 3 761 | 19,1 | – 858 | – 18,6 |
| Warenprüfer, Versandfertigmacher, Maschinisten | 80 | 0,4 | 183 | 0,8 | 205 | 1,0 | 22 | 12,0 |
| Technische Berufe | 416 | 2,1 | 303 | 1,4 | 218 | 1,1 | – 85 | – 28,1 |
| Waren- und Dienstleistungskaufleute | 2 221 | 11,2 | 3 206 | 14,3 | 2 867 | 14,6 | – 339 | – 10,6 |
| Verkehrsberufe | 614 | 3,1 | 827 | 3,7 | 485 | 2,5 | – 342 | – 41,4 |
| Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe | 1 254 | 6,3 | 1 356 | 6,0 | 1 287 | 6,5 | – 69 | – 5,1 |
| Sicherheits-, künstlerische, Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe | 1 245 | 6,3 | 709 | 3,2 | 677 | 3,4 | – 32 | – 4,5 |
| Körperpfleger, Gästebetreuer, Hauswirtschafts- und Reinigungsberufe | 1 013 | 5,1 | 1 513 | 6,7 | 1 698 | 8,6 | 185 | 12,2 |
| Sonstige Berufe | 1 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Insgesamt | 19 817 | 100 | 22 415 | 100 | 19 704 | 100 | – 2 711 | – 12,1 |

*Am Ende des jeweiligen Monats noch nicht vermittelte Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen*

Berichtsjahr: 1991/1992 bis 1993/1994; Region: Bundesgebiet Ost

Tabelle 9

| | Oktober 1991 bis Juni 1992 | | Oktober 1992 bis Juni 1993 | | Oktober 1993 bis Juni 1994 | | Veränderungen gegenüber Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berufsgruppe | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent |
| Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe | 2 195 | 4,2 | 2 316 | 4,1 | 2 617 | 3,8 | 301 | 13,0 |
| Bergleute, Mineralgewinner | 0 | 0,0 | 3 | 0,0 | 1 | 0,0 | – 2 | – 66,7 |
| Steinbearbeiter, Baustoffhersteller | 42 | 0,1 | 66 | 0,1 | 82 | 0,1 | 16 | 24,2 |
| Keramiker, Glasmacher | 47 | 0,1 | 53 | 0,1 | 92 | 0,1 | 39 | 73,6 |
| Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter | 56 | 0,1 | 58 | 0,1 | 52 | 0,1 | – 6 | – 10,3 |
| Papierhersteller, -verarbeiter | 36 | 0,1 | 29 | 0,1 | 36 | 0,1 | 7 | 24,1 |
| Drucker | 109 | 0,2 | 124 | 0,2 | 155 | 0,2 | 31 | 25,0 |
| Holzaufbereiter und verwandte Berufe | 39 | 0,1 | 29 | 0,1 | 41 | 0,1 | 12 | 41,4 |
| Metallberufe | 6 431 | 12,4 | 6 743 | 11,9 | 7 229 | 10,6 | 486 | 7,2 |
| Elektriker | 2 005 | 3,9 | 2 088 | 3,7 | 2 284 | 3,4 | 196 | 9,4 |
| Textil-, Bekleidungs- und Lederberufe | 314 | 0,6 | 311 | 0,5 | 305 | 0,4 | – 6 | – 1,9 |
| Ernährungsberufe | 2 898 | 5,6 | 2 638 | 4,7 | 3 239 | 4,8 | 601 | 22,8 |
| Bau- und Baunebenberufe einschließlich Tischler | 8 531 | 16,4 | 10 007 | 17,7 | 13 219 | 19,4 | 3 212 | 32,1 |
| Warenprüfer, Versandfertigmacher, Maschinisten | 85 | 0,2 | 164 | 0,3 | 166 | 0,2 | 2 | 1,2 |
| Technische Berufe | 563 | 1,1 | 924 | 1,6 | 1 433 | 2,1 | 509 | 55,1 |
| Waren- und Dienstleistungskaufleute | 9 784 | 18,8 | 10 292 | 18,2 | 12 411 | 18,2 | 2 119 | 20,6 |
| Verkehrsberufe | 517 | 1,0 | 648 | 1,1 | 385 | 0,6 | – 263 | – 40,6 |
| Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe | 7 432 | 14,3 | 8 631 | 15,3 | 11 153 | 16,4 | 2 522 | 29,2 |
| Sicherheits-, künstlerische, Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe | 4 100 | 7,9 | 4 604 | 8,1 | 5 078 | 7,5 | 474 | 10,3 |
| Körperpfleger, Gästebetreuer, Hauswirtschafts- und Reinigungsberufe | 6 806 | 13,1 | 6 706 | 11,9 | 8 052 | 11,8 | 1 346 | 20,1 |
| Sonstige Berufe | 67 | 0,1 | 141 | 0,2 | 0 | 0,0 | – 141 | – 100,0 |
| Insgesamt | 52 057 | 100 | 56 575 | 100 | 68 030 | 100 | 11 455 | 20,2 |

*Bei den Arbeitsämtern gemeldete Ratsuchende und Bewerber nach Geschlecht und Vorbildung*

Tabelle 10

| Merkmal | Ratsuchende | | Bewerber | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres | | | | noch nicht vermittelt am Ende des Berichtszeitraumes | |
| | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent | absolut | in Prozent |
| Insgesamt | 377 935 | 100 | 156 545 | 100 | 68 030 | 100 |
| davon (Zeile 1) | | | | | | |
| männlich | 179 909 | 47,6 | 74 811 | 47,8 | 30 019 | 44,1 |
| weiblich | 198 026 | 52,4 | 81 734 | 52,2 | 38 011 | 55,9 |
| davon (Zeile 1) nach tatsächlichem/ angestrebtem Schulabschluß | | | | | | |
| ohne Hauptschulabschluß | 53 180 | 14,1 | 11 761 | 7,5 | 7 192 | 10,6 |
| mit Hauptschulabschluß/ ohne mittleren Abschluß | 47 686 | 12,6 | 25 466 | 16,3 | 12 856 | 18,9 |
| mit mittlerem Abschluß | 188 464 | 49,9 | 96 723 | 61,8 | 39 346 | 57,8 |
| ohne Fachhochschulreife | 409 | 0,1 | 170 | 0,1 | 68 | 0,1 |
| mit Fachhochschulreife/ ohne Hochschulreife | 3 066 | 0,8 | 735 | 0,5 | 308 | 0,4 |
| mit Hochschulreife | 83 613 | 22,1 | 21 312 | 13,6 | 8 105 | 11,9 |
| wissenschaftl. o. Fachhochschulstudium ohne Abschluß | 801 | 0,2 | 288 | 0,2 | 114 | 0,2 |
| wissenschaftl. o. Fachhochschulstudium mit Abschluß | 716 | 0,2 | 90 | 0,1 | 41 | 0,1 |
| darunter (Zeile 1) | | | | | | |
| Rehabilitanden | 43 105 | 11,4 | 9 325 | 6 | 5 924 | 8,7 |
| Ausländer | 795 | 0,2 | 197 | 0,1 | 87 | 0,1 |

Spalten 2 und 3 kumulierte Ergebnisse, Spalte 6 Bestandszahlen, Abweichungen durch Rundungen, Stand: Juni 1994.
Berichtsjahr 1993/94, Bundesgebiet Ost.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333